

Eine bedeutende Inspirationsquelle für moderne Tattoos- Zu Besuch im H.R.Giger Museum

Im Verlauf der Entstehung von bodymag sind wir durch verschiedene Tätowierer, mit denen wir zusammengearbeitet haben, immer wieder mit dem Schweizer Künstler des phantastischen Surrealismus und Oscar-Preisträger H.R.Giger konfrontiert worden. Den Oscar bekam H.R.Giger im Jahre 1980 für den Science-Fiction-Film »Alien« für »Best Achievement for Visual Effects« verliehen.

Wir sahen Tätowierungen, die Motive von seinen Bildern zeigten, Poster und Bücher. Unser Interesse war schnell geweckt und wir beschlossen, uns näher mit diesem außergewöhnlichen, in der Tattooszene offensichtlich sehr beliebtem Künstler, zu befassen. So führte uns unser Weg schließlich in das H.R.Giger-Museum nach Gruyères in der französischen Schweiz.



Das dreistöckige Museum befindet sich im Nebengebäude des Schlosses (Château St. Germain) und ist einfach zu finden.

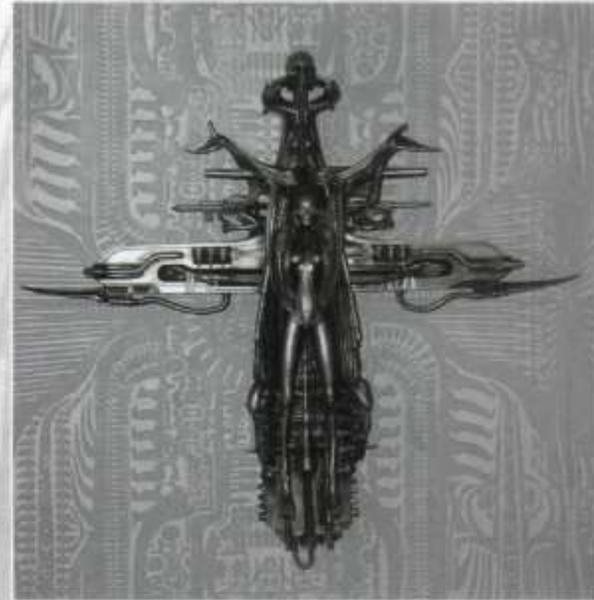


In den Räumen des Museums sind die Bilder und Skulpturen der festen und wechselnden Ausstellungen zu sehen.

Gleich im Eingangsbereich beeindruckte uns die eindrucksvolle Konstruktion des Kassenbereichs, die uns an eine Harkonnen-Bar erinnerte.

Anm: Im Rahmen der Entstehung des Science-Fiction-Films »Dune« entstanden Gigers Harkonnen-Möbel. Die Harkonnen sind Figuren aus dem Film und herrschen über den Planeten Dune.

Als wir als erstes den Alien-Raum im ersten Stock betraten, lief uns ein kalter Schauer über den Rücken. Hier sind Bilder und Skizzen H.R. Gigers ausgestellt, die er im Rahmen der Entstehung des Sciencefiction-Films »Alien« von Ridley Scott geschaffen hat. Die Krönung des Raumes bildet das in einem Glaskasten ausgestellte Alien selbst. Wir kamen uns vor, als würden wir uns mitten im Alien-Film befinden... Die klassische Musik, die im Hintergrund lief, sorgte dann für das perfekte Grusel-Ambiente. Hätte sich das Alien jetzt noch bewegt, wären wir wahrscheinlich schreiend aus dem Raum gerannt.



ten wir uns langsam aus dem Raum schleichen, und entdeckten einen schwarzen, schweren Samtvorhang. Offensichtlich war er da, um beiseite geschoben zu werden, und wir waren natürlich neugierig, was sich dahinter befinden würde.

Langsam und vorsichtig schoben wir den Samtvorhang beiseite, und entdeckten einen weiteren kleinen rot ausgeleuchteten Raum. Zunächst trauten wir uns nicht, hineinzugehen, da die Kopf-Plastiken ziemlich unheimlich waren. Doch die Neugier war zu groß, und als auch das letzte Haar unserer Gänsehaut sich wieder gelegt hatte, waren wir uns sicher, daß uns hier nichts anspringen würde, daß das Blut nur Farbe ist, und wir gestroht unsere Bilder und Skulptur-Reise durch Gigers Museums-Welt fortsetzen konnten.

Wir waren überwältigt und fasziniert von allen Kunstwerken, Bildern, wie auch Skulpturen, die wir bewundern konnten. Es ist einfach etwas völlig anderes vor den Bildern zu stehen und sie in voller Größe wahrzunehmen, als in einem Buch zu blättern. Zum Beispiel die beiden Bilder mit den Titeln »Li I« und »Li II«, die mit einem Format von 70 x 100 cm und 200 x 140 cm sehr groß sind, und mit zu den unserer Meinung nach schönsten Werken dieser Sammlung gehören.

Gönnten wir uns zwischendurch einen Blick aus dem Fenster, bot der Anblick von Sonne, schneebedeckten Alpen und die Wiesen, einen krassen Kontrast zu der dunklen Welt der Bilder, in die wir eingetaucht waren.



Nachdem wir die Bilder und das Alienmonster mit ausreichendem »Sicherheitsabstand« bewundert hatten, woll-



Im Dachgeschoss des Museums bestaunten wir zum Schluss die Privatsammlung H.R.Gigers mit Werken von Coleman, Dado, Fuchs, Heinwein und anderen.

Einmal pro Woche kommt Herr Giger persönlich in das Museum. Wir hatten das Glück, den richtigen Tag erwischt zu haben und uns die geplante Giger-Bar, die direkt gegenüber vom Museum entsteht, von ihm persönlich zeigen zu lassen. An dem Harkonnentisch, der aus Beton und einer Glasplatte besteht, arbeitet H.R. Giger zur Zeit. Es noch nicht genau klar, wann diese Bar, die ein großes Gesamtkunstwerk ist, fertiggestellt sein wird. H.R.Giger arbeitet noch an anderen wichtigen Projekten, wie beispielsweise an der Vorbereitung einer Ausstellung, die am 15. März in New York stattfinden wird.

Am Schluß schmökerten wir dann noch im Museumsshop, der sich im Erdgeschoss befindet. Hier gibt es Snowboards und Skateboards mit H.R.G.-Motiven, Postkarten, T-Shirts, Poster, Bücher, Schmuck und natürlich Bilder zu kaufen.

Wir können nur allen Giger-Fans und kunstinteressierten Menschen empfehlen, einen Ausflug nach Gruyères zu machen, und sich das Museum anzusehen! Es lohnt sich auf jeden Fall, und wir können uns nicht vorstellen, dass es Menschen gibt, die unbeeindruckt aus diesem Museum herauskommen! Der Eintritt kostet 10 SFr pro Person bzw. 7 SFr pro Person für Gruppen. Die Öffnungszeiten sind Mo - Fr von 11-17 Uhr und Sa, So von 10-18 Uhr.



TIP: Wir empfehlen unter der Woche und vormittags zu fahren, da es um einiges angenehmer ist, wenn man mehr Ruhe hat. Wer sich auf den Weg nach Gruyères macht, wird neben der einmaligen Kunst von H.R.Giger auch noch mit einer wunderschönen Landschaft belohnt.

Wir hoffen, daß wir Euer Interesse wecken konnten, und wünschen Euch ganz viel Spaß bei Eurem Besuch in Gruyères.

Euer Bodymag-Team



Das Museum findet Ihr auch unter www.HRGigerMuseum.com

Museum H.R. Giger
Château St. Germain
CH-1663 Gruyères
Tel:++41(0)269212200
Fax:++41(0)269212211

Interview mit dem Schweizer Surrealisten und Schöpfer der legendären Alien-Figur



Nach unserem Besuch im Museum hatten wir natürlich noch ein paar Fragen an H.R.Giger. Herr Giger war so freundlich und hat uns in sein Haus nach Zürich eingeladen. Wir waren natürlich begeistert, und fühlten uns sehr geehrt etwas von der Privatsphäre dieses eindrucksvollen Künstlers zu erhaschen und so haben wir uns auf den Weg nach Zürich gemacht.

H.R.Gigers Haus ähnelt einem Museum, denn überall gibt es etwas zu sehen und zu entdecken. Bilder von ihm, Statuen und persönliche Sammlerstücke lenken den Blick ständig in eine neue Richtung. Auch der Gang durch den 200 qm großen Garten gleicht eher einer Safari. Quer durch den Garten fährt der von ihm gebaute Garten-Train, eine kleine batteriebetriebene Eisenbahn, die zwei Personen durch den »Vorstadtdjungle Zürichs« befördern kann. Leider war schlechtes Wetter, und wir kamen nicht in den Genuß der Gigerschen Geisterbahn. Ansonsten hätte uns die Tour am großen Zodiacbrunnen vorbeigeführt, an dem gerade schwerst gearbeitet wird.

Weiter ging es in sein Atelier, in dem wir seine momentane Arbeit, eine große Frauenskulptur, bestaunen und uns einen Einblick in seine Arbeitsweise verschaffen konnten.

Unsere kleine Führung war beendet und so haben wir uns dem Interview zugewandt.



BODYMAG Da wir letzte Woche sehr früh im Museum waren, war es noch ziemlich leer. So konnten wir uns keinen Eindruck von den Besuchern bilden. Was sind das denn in der Regel für Leute?

H.R.GIGER Also in erster Linie meine zahlreichen Fans, die aus der ganzen Welt angereist kommen. Ja, und dann natürlich Leute, die zufällig auf mein Museum stoßen, weil sie ins obere Schloß wollen. Im Schloß habe ich früher eine Ausstellung für Fantastische Kunst gemacht. Das war die einzige dieser Art.

BODYMAG Wieso die einzige?

H.R.GIGER Fantastische Kunst wurde (und wird) immer abgeblockt. In Deutschland und Rußland wurde so ca. ab 1945 die moderne Kunst verboten und nur noch Sozialistischer Realismus ausgestellt und gefördert. Daraufhin haben die Amerikaner mit Geldern vom Marshallplan die Abstrakte Kunst gefördert. Riesige Ausstellungen gab es da für Millionen Dollar. Alles, was nicht abstrakt war, wurde einfach abgeschrieben, das gab es nicht. Somit leider auch der Surrealismus. In Deutschland gab es sehr wenige Museen, die zum Beispiel Dali und Max Ernst ausstellten. Es gibt auch ein Buch darüber. Das heißt »Unterdrückte Kunst nach 1945«. Das ist leider immer noch sehr oft so.

BODYMAG Haben Sie das auch zu spüren bekommen?

H.R.GIGER Ja. Ich werde ziemlich gemieden von den Museen. Ich wurde hauptsächlich wegen meines Oscars, den ich fürs Alien bekommen habe, gemieden. Man hat gesagt, ich sei ein Filmarchitekt, und die haben mit Kunst nichts zu tun. Ich bin ja ziemlich bekannt geworden, und das ist vielen sauer aufgestoßen. Eifersucht ist schon eine harte Eigenschaft. Es wurden schon einige Sachen von mir ausgestellt, aber nur Sachen, die vor dem Oscar gekauft wurden. Das Museum in Chur und in Zürich hat ein paar Sachen von mir ausgestellt, aber viel mehr ist nicht gelaufen. Das läuft erst jetzt wieder langsam an. In New York ist im März eine Ausstellung in der Fuse - Gallery und im Mai ist eine in St. Petersburg im Marmor Palast. Da muß ich Material zusammenbekommen. Das ist immer etwas schwierig, vor allem wenn die Leute Rußland hören. Die denken dann immer, da wird was geklaut (lacht).

BODYMAG Haben sie das Gefühl, daß Ihre Kunst beliebt ist?

H.R.GIGER Ich habe das Gefühl, daß ich vor allem bei jungen Leuten beliebt bin. Frauen sind meiner Kunst gegenüber oft etwas skeptisch. Sie denken, die Kunst richtet sich gegen sie, aber das bezwecke ich überhaupt nicht! Ganz im Gegenteil! Ich liebe die Frauen!

BODYMAG Ich glaube ich wäre da eher als Mann etwas skeptisch! (Unser Blick fällt auf eine Skulptur mit einer Guillotine, in die ihr Penis eingelegt ist. Hmmm, kann man die kaufen? :-))

H.R.GIGER Ha! Das ist die »Teiltötungsmaschine«, oder »Kastriermaschine«. Etwas vom unangenehmsten, was ich gemacht habe. Das ist sehr gefährlich und vor allem sehr überzeugend für die Männer! Bei den meisten Menschen löst sie ein unangenehmes Gefühl aus. Ich nenne das Ding auch »St.Gallener Krawatte«. In St.Gallen leben meiner Meinung nach die größten Spießer. Es könnte dort vor 200 Jahren gebaut worden sein! Oder »Hoppla« nenn ich sie auch gerne. In der Dreigroschenoper von Brecht sagt die Seeräuber-Jenny: »Und wenn ein Kopf fällt, dann sag ich 'Hoppla!«

BODYMAG Uns ist auch aufgefallen, daß die »Männer« auf Ihren Bildern eher wie kleine Monster aussehen und ziemlich klein und krüppelig sind. Hat das Gründe?

H.R.GIGER Warum die so aussehen? Nein, besondere Gründe hat das nicht. Also ... diese Schwarzeneggers wirken

eher etwas komisch ... ich bin vielleicht von meinem Naturell her eher ein bißchen weiblich. Ich verehere und bewundere die Frauen - sie sind einfach das schönere Geschlecht für mich.



Der Film »La belle et la bête« (Die Schöne und das Biest) hat mich in meiner Jugend ziemlich beeindruckt, vielleicht kommt das auch daher.

Obwohl die Frauen, die ich male, auch nicht richtig frei sind. Sie sind ja meistens eingezwängt in irgendwelche Maschinen. Richtig frei ist eigentlich keines meiner Wesen. Sie sind wie Statuen, nicht realistisch...ich kann meine Sachen selber nicht so gut deuten.

BODYMAG Bekommen Sie oft negative Reaktionen auf Ihre Kunst?

H.R.GIGER Eigentlich sehr wenig. Da bin ich erstaunt! Also Reaktionen kommen zu einzelnen Bildern oder Skulpturen. Bei zwei Sachen gehen besonders die Katholiken in die Luft. Das eine ist ein Bild, auf dem der Teufel Jesus als Steinschleuder benutzt. Auf das Bild wurde schon gespuckt im Museum, und wir mußten das dann wegwischen ... Ja, und der Christustisch. Sie sagen, es sei Blasphemie, aber ich finde es sieht einfach super aus! (da können wir nur zustimmen)

BODYMAG Das Bild mit dem Teufel und dem Jesus als Waffe kommt ja auch in dem Tarot von AKRON vor ... Haben sie die Bilder ausgesucht, die verwendet wurden?

H.R.GIGER Nein, die Bilder hat der Akron ausgesucht und auch gedeutet.

BODYMAG Von wem kam denn die Idee zu dem Tarot?

H.R.GIGER Das war eine Idee vom Akron. Ist ja schon ziemlich verrückt, was der da so schreibt... Ich hab das nie gelesen, das ist mir zu mühsam. Er hat einfach alles, was man da hineinbuttern kann, reininterpretiert. Die Interpretation haben wir am Telefon durchgesprochen. Ich habe ihm gesagt, was ich in dem Bild sehe, aber wie er es dann als Tarotdeutung verwendet,... das ist dann schon, naja,... was anderes. Ich glaube er könnte jedes Bild in eine Tarotkarte umwurschteln.

BODYMAG Haben sie sich schon mal die Tarotkarten legen lassen?

H.R.GIGER Nein, vor solchen Sachen hab ich Schiß! Ich denke daß ich mich unbewußt dran halte und etwas mache, damit es eintrifft. Ich bin sehr

abergläubisch und würde mich zu sehr beeinflussen lassen. Meine Phantasie ist da ziemlich ausgeprägt.

BODYMAG A propos Phantasie ... Haben sie die Idee für ein Bild schon vorher im Kopf?

H.R.GIGER Nein! Ich fange in einer Ecke an zu malen, und dann geht es automatisch weiter. Alles Mögliche, was mir so im Kopf rumgeht. Ich bin immer erstaunt, was dann am Ende rauskommt. Es ist wie von einem anderen gemacht. Sehr magisch.

BODYMAG Wir haben gelesen, daß Sie Alpträume haben (oder hatten), und daraufhin Bilder entstanden sind.

H.R.GIGER Ja, zum Teil hab ich mich schon geheilt davon. Ich hatte immer Träume, in denen ich eingeschlossen war und keine Luft mehr bekam. Es waren so enge Röhren aus Stahl, an deren Ende ich ab und zu ein Licht sah, was aber immer wieder erlosch. Meistens wurde ich auch durch eine Art Bügel am Passieren gehindert. Mittlerweile vermute ich, daß dieser Bügel die Geburtszange war, denn meine Mutter hat mir erzählt, daß ich eine ziemlich schwere Geburt war, und nicht rauswollte. Naja, mir hat's da halt gefallen, nicht wahr? Dann hab ich angefangen diese Passagenbilder zu malen. Ziemlich viele, so vierzig Stück, und mit jedem Mal sind die Träume besser geworden. Jetzt sind die Träume verschwunden und Geld hab ich auch noch verdient mit den Bildern!

BODYMAG Viele Ihrer Airbrushbilder würden ja auch gut in die heutige Zeit passen, oder?

H.R.GIGER Jaja, viele Leute denken, daß die Bilder erst jetzt entstanden sind. Also, sie sind eigentlich zeitlos, oder?

BODYMAG Zeitlos wie Tattoos ... was halten Sie denn von Leuten, die Ihre Kunstwerke auf der Haut tragen?

H.R.GIGER Es freut mich. Vor allem, wenn es gut gemacht ist. (Er zeigt uns Bilder von Tätowierten). Der ist doch

wahnsinnig, mit meinem Porträt auf dem Rücken, oder? Ist doch verrückt! Was soll man da sagen? Irgendwie find ich es super. Die kennen mich ja nicht mal. Den mit meinem Porträt hab ich ausfindig gemacht und hierher eingeladen.

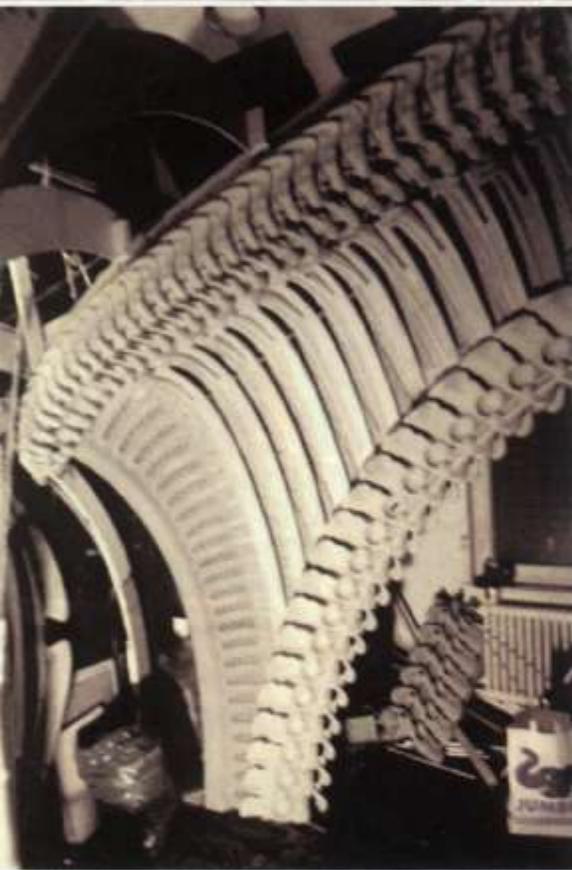


BODYMAG Haben Sie auch schon mal tätowiert?

H.R.GIGER Das ist ziemlich schwierig. Hab ich noch nie gemacht. Die Tätowierer bewundere ich. Leider gibt es nicht so viele gute.

BODYMAG Haben Sie denn Schüler?

H.R.GIGER Ja, auch schon gehabt. In einer Weiterbildungsschule für Lehrlinge. Das Fach war Kunst. Ich hab da alles mögliche mit den Leuten gemacht. Filme gezeigt, sie mit Polaroid fotografieren und die Bilder hinterher verändern lassen. Ah ja, und Ausweise mußten sie fälschen! Es war aber sehr anstrengend, und ich hab nach einem halben Jahr aufgehört. Vor allem auch aus zeitlichen Gründen. Die meisten wollten ja auch Airbrush lernen. Aber ich finde, das kann man nicht lernen. Das muß man einfach machen.



BODYMAG Wie kamen Sie denn dazu, mit der Airbrush zu arbeiten?

H.R.GIGER Ich hab das bei einem Kollegen gesehen. Er hat fünf Jahre bei einem Retoucheur gearbeitet und hatte dementsprechend Erfahrung. Ich war sehr neidisch auf ihn, weil er so schnell vorwärts kam bei seinen Arbeiten. Und ich mit meinem Öl! So langsam! Daraufhin hab ich mir eine Airbrushpistole gekauft und hab angefangen, die ganzen Wände vollzumalen. Da war er sprachlos! Die Pistole muß man einfach nur bewegen, es gibt immer etwas. Es ist wie Magie. Man berührt ja den Untergrund nicht und ist völlig befreit von allem

Mechanischem. Eigentlich das Non-Plus-Ultra Instrument für den Surrealismus. Ich bin da wie in Trance, träume vor mich hin, und es entsteht ein Bild dabei.

BODYMAG Jetzt arbeiten Sie ja nicht mehr mit Airbrush, nicht wahr?

H.R.GIGER Ich denke, ich habe genug Airbrushsachen gemacht. Und eventuell könnte ich mich wiederholen. Das möchte ich nicht. Zudem sind die Bilder wertvoller, wenn es weniger sind! Ich habe so sechs oder siebenhundert gemacht, mit den Zeichnungen zusammen. Das genügt. Es ist ja heutzutage sehr schwierig, etwas zu machen was es nicht schon gibt. Durch die Medien wird ja alles, was neu ist, so schnell verbreitet. Man wird richtig überschwemmt mit Stilen. Ich denke wenn jemand frisch anfängt, ist das nicht grad einfach. Ich kann verstehen wenn Leute mich kopieren ... die müssen doch unglücklich sein, oder? Ständig kommt jemand und fragt, ob das von mir ist, und dann sind sie frustriert.

BODYMAG Viele Tätowierer und Künstler arbeiten ja mit Ihrem Stil. Wie beurteilen Sie denn die Menschen die Ihren Stil kopieren oder Ihre Bilder imitieren?

H.R.GIGER Eigentlich freut es mich! Wenn Sie es als Ihr eigenes Werk ausgeben, und nicht behaupten, es sei von mir. Die meisten Leute die mit der Airbrush arbeiten, arbeiten ja auch wie ich viel mit schwarz und weiß.

BODYMAG Gibt es denn ein Bild, was Ihnen besonders viel bedeutet?

H.R.GIGER Das sind zum Teil die Ölbilder, insbesondere die blaue Badewanne. Die Li-Porträts, der Spell-Tempel, die Gebärmaschine - eigentlich hab ich einiges, was mir viel bedeutet. Auch Skulpturen.

BODYMAG Was bedeutet denn der Titel ARH+?

H.R.GIGER Das ist meine Blutgruppe! Ist doch wichtig, oder? A Rheus positiv.

(Er zeigt uns verschiedene Gegenstände, die er von Fans bekommen hat, und

die auf dem Tisch rumliegen. Es sind kleine Embryofiguren, in seinem Stil gearbeitet, oder Ringe und Fotos... Unser Blick fällt auf das Regal gegenüber, in dem der Oscar zwischen lauter Totenschädeln seinen Platz hat.)

H.R.GIGER In dem Regal hab ich Okkultgegenstände. Lauter Totenschädel - die hab ich sowieso überall. Skelette hab ich auch viele. Ich glaube, ich hatte acht Stück. Zum Teil sind die aber in den Möbeln verarbeitet. Die Beckenknochen dienen dem Harkonnenstuhl neben Ihnen zum Beispiel als Kopfstütze - wie beim Coiffeur! Eigentlich ideal für ein Foto oder? Ich stell mich auch hinter Sie als Wächter! Wollen Sie?

Ja natürlich wollten wir! Somit gab es noch eine kleine Fotosession und unsere Zeit bei Herrn Giger war leider schon vorbei. Es war sehr beeindruckend und interessant, ihn persönlich kennenzulernen.



BODYMAG Herr Giger, wir danken Ihnen für die Zeit die Sie sich genommen haben und für die Offenheit beim Interview.

P.S.: In Flims findet von Juni bis September die Ausstellung »Forever« im Gelben Haus statt! Es werden Fotos von Tätowierten ausgestellt. Unter anderem mit Tattoos von H.R.Giger.